

SERIE

MIRIAM PECH UND LOTHAR SACK

Organisationskizze

Heinz-Brandt-Schule Berlin

Beschreibung der Schule

Adresse: Heinz-Brandt-Schule Berlin, Langhansstraße 120, 13086 Berlin (Weißensee), Telefon: 030/9251208, Fax: 030/9253132, Web: www.heinz-brandt-schule.cidsnet.de

E-Mail: heinz-brandt-oberschule.cids@t-online.de

Schulleiterin, Ansprechpartnerin:

Miriam Pech

Art: Staatliche Schule, Integrierte Sekundarschule (Jg. 7 bis 10), gebundener Ganztagsbetrieb

Lage, Gelände, Gebäude: Die Schule liegt im Ortsteil Weißensee des Bezirks Pankow. Die vier Gebäudeteile sind aneinander gebaut. Das älteste Gebäude stammt aus dem Jahr 1870, es beherbergt die Räume des Fachbereichs Arbeitslehre und Freizeiteinrichtungen, u. a. den Schülerclub mit Schüler-Café. Der neueste Gebäudeteil wurde 2011 in Betrieb genommen, er enthält u. a. Klassen- und Fachräume sowie eine Bibliothek. Hinzu kommt eine doppelstöckige Sporthalle. Im vierten Gebäudeteil befinden sich Klassenräume, Fachräume und die Schulleitung.

Größe, Aufbau: Schüler/innen ca. 290 (Jg. 7/8 4-zügig, Jg. 9/10 2-zügig), Lehrer/innen ca. 30 (einschl. Referendar/innen), Sozialpädagoge/innen 3, Teach First Deutschland Fellow, Praktikant/innen, Honorarkräfte (darunter viele Mitarbeiter/innen kooperierender Institutionen).

Geschichte: Die Schule war nach der Wende bis 1997/98 eine kombinierte Haupt- und Realschule, dann Hauptschule, die ihre Schulentwicklung intensiv betrieb. Sie wurde 2010 im Rahmen der Berliner

Schulreform Integrierte Sekundarschule und arbeitet seitdem im gebundenen Ganztagsbetrieb (ab 2008 teilgebunden). Die Schule wurde mehrfach mit verschiedensten Preisen ausgezeichnet, sie ist Preisträgerschule des Deutschen Schulpreises 2011 (Preis der Akademie).

Namenspatron: Heinz Brandt (1909 – 1986) war in der Hitlerzeit ein kommunistischer Widerstandskämpfer mit jüdischen Wurzeln. Er überlebte viele Jahre Gefängnis und auch das KZ Auschwitz. Nach dem Arbeiteraufstand 1953 verlor er seine Ämter in der DDR und floh 1958 in die Bundesrepublik. Kurz vor dem Mauerbau 1961 wurde er in die DDR entführt, dort zu einer Zuchthausstrafe verurteilt und nach zwei Jahren Bautzen und vielen Bemühungen schließlich in die Bundesrepublik entlassen. Dort arbeitete er bis zu seinem Ruhestand als Redakteur der Gewerkschaftszeitung *Metall*. Er gehörte zu den Friedensaktivisten und aktiven Gegnern der Kernenergie. Er erhielt die Carl-von-Ossietzky-Medaille und die Ehrendoktorwürde der Universität Osnabrück.

Schülerschaft: Das räumliche Einzugsgebiet ist die Umgebung der Schule sowie der Norden des Ortsteils Prenzlauer Berg. Die Schülerschaft kann (noch) nicht als repräsentativ für die Wohnbevölkerung angesehen werden, jedoch ist der Anteil leistungsschwächerer Schüler/innen seit der Umwandlung in eine Integrierte Sekundarschule zurückgegangen (Schüleraufnahme zuletzt ca. 2/3 Schüler/innen mit Realschulempfehlung, ca. 1/3 mit Hauptschulempfehlung, einige Schüler/innen mit Gymnasialempfehlung, 16 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf).

Leitideen

„Die Heinz-Brandt-Schule ist ein Lernort, der durch das demokratische, respektvolle Umgehen von Jugendlichen und Erwachsenen miteinander geprägt wird, indem Jugendliche Kompetenzen erwerben, die sie in die Lage versetzen, sich auf Berufsleben und Lebensalltag vorzubereiten“ (aus der Fortschreibung des Schulprogramms).

Bausteine

Alle Abschlüsse: Alle Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur (im Rahmen einer engen Kooperation mit der Marcel-Breuer-Schule, einem Oberstufenzentrum) können erworben werden.

Kleinere, möglichst selbstständige Einheiten; Team-Struktur: Jeder Jahrgang ist in der aufwachsenden Integrierten Sekundarschule organisiert in 4 Klassen. Jedem Jahrgang ist ein Lehrerteam zugeordnet.

Zusammenhängende Teamräume: Die Klassenräume jedes Jahrgangs sind räumlich zusammenhängend untergebracht.

Pädagogenteam: Das Lehrerteam eines Jahrgangs bilden alle Klassenlehrer/innen der jeweiligen Jahrgangsklassen, pro Klasse zwei (wenn möglich, eine Frau, ein Mann) einschließlich der im Jahrgang tätigen Sonder- und Sozialpädagogen. Das Team erarbeitet Lernbausteine für das Lernbüro, Projekte für den themenzentrierten Unterricht (TZU) und regelt die Vertretungen weitgehend dezentral. Das Lehrerteam berät wöchentlich.

Integration/Inklusion: Jede Klasse ist Integrationsklasse.

Lernen in Zusammenhängen: Die Fächer Physik, Chemie und Biologie sind zusammengefasst (NaWi), ebenso die Fächer Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde (GeWi). Im Dualen Lernen werden Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT) und viele außerschulische Aktivitäten zusammengefasst.

(Leistungs-) Differenzierung: Die Leistungsdifferenzierung erfolgt lerngruppenintern sowohl im Lernbüro (Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik) als auch im themenzentrierten Unterricht (naturwissen-

schaftliche, gesellschaftswissenschaftliche und musische Fächer).

Schüler- / Elternberatungsgespräche: Die Zeugnisse werden durch Schüler- / Elterngespräche ergänzt.

Kein Sitzenbleiben: Nach den rechtlichen Regelungen für die Integrierte Sekundarschule in Berlin gibt es kein Sitzenbleiben (seit 2010).

Tages-, Wochenstruktur, Ganzttag: Nach einem offenen Anfang beginnt der Unterricht um 8.20 Uhr und endet an vier Tagen der Woche um 16.00 Uhr. An einem Nachmittag finden Arbeitsgemeinschaften statt, für die Lehrer/innen liegen hier die Teamzeiten. Der Freitagnachmittag ist schulfrei. Die Schule arbeitet mit Zeiteinheiten von 40 Min. (Block 1: 40 Min., Blöcke 2, 3, 4: 80 Min., Block 5: 40 Min.). Es gibt zwei einstündige Pausen (nach dem zweiten und dritten Unterrichtsblock) sowie zwei 10-minütige Pausen nach dem ersten und dem vierten Unterrichtsblock. Außer um 8.05 Uhr sowie zum Ende der Hofpausen gibt es kein weiteres Signal. Der Stundenplan ist mit wenigen Ausnahmen (z. B. Sport und WAT) nicht nach Unterrichtsfächern gegliedert, sondern nach Lernformen: In den 80-Min.-Blöcken finden überwiegend statt: das Lernbüro, der Themenzentrierte Unterricht (TZU) sowie der Wahlpflichtunterricht. In den 40-Min.-Blöcken liegen vorwiegend die Stammgruppenstunden und „Trainieren-Üben-Fördern-Fordern“ (TÜFF). Für die Sportstunden werden außer den 40- und 80-Min.-Blöcken auch die 60-Min.-Pausen genutzt.

Die erste große Pause ist „bewegte Pause“, die zweite große Pause ist das „Mittagsband“.

Bewegte Pause: Diese Pause dient dem Frühstück und dem Sport sowie anderen aktivierenden Angeboten.

Mittagsband: Hier besteht Gelegenheit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. Darüber hinaus dient das Mittagsband der Erholung nach individuellen Bedürfnissen.

Stammgruppenstunden: Die in der Regel am Tagesanfang liegenden Stunden werden

für Planung und Auswertung von Lernvorhaben (individuell, für Gruppen, für die Klasse) genutzt, für Lernberatung auf der Grundlage des Logbuches und für den Klassenrat.

Lernbüro: Der Unterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch findet täglich in Form des Lernbüros statt. Die Schüler/innen entscheiden selbst, wann sie sich mit welchem Fach beschäftigen. Sie werden hierbei von Fachlehrer/innen, Sonderpädagog/innen und Sozialpädagog/innen unterstützt. Der Lernprozess wird über das Lernbüro hinaus im Logbuch dokumentiert.

Logbuch: Jede/r Schüler/in hat ein Logbuch, in das jede/r einträgt, was in den Unterrichtsstunden geplant und was tatsächlich durchgeführt wurde. Es ist ein Instrument für die Dokumentation und Steuerung des individuellen Lernprozesses sowie für Rückmeldungen an alle am Lernprozess Beteiligte, insbesondere auch die Eltern. Es ist Grundlage für die Schüler- / Elternberatungsgespräche.

TZU (Themenzentrierter Unterricht): TZU verbindet die naturwissenschaftlichen, die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer zu übergreifenden Themen. Hier findet auch der musische Unterricht seinen Platz.

TÜFF (Trainieren-Üben-Fördern-Fordern): Im TÜFF werden nach individuellen Erfordernissen die Lerninhalte aus dem Lernbüro, dem TZU und dem Wahlpflicht-

bereich geübt, gefestigt und erweitert sowie Klassenarbeiten individuell vorbereitet.

Service Learning: In Jg. 7 ist ein Vormittag dem Service Learning vorbehalten. Die Schüler/innen übernehmen für ein Jahr eine gemeinnützige Arbeit im sozialen Umfeld der Schule (z. B. Mitarbeit in einer Kindertagesstätte, einem Seniorenheim).

Wahlpflichtbereich: In Jg. 7/8 umfasst der Wahlpflichtbereich 4 Stunden. Angeboten werden Spanisch (4-stündig) und NaWi-Experimente, Kochen, Holz- / Metallwerkstatt, Darstellendes Spiel, Computer, Schülerzeitung (je 2-stündig).

Wahlbereich (Arbeitsgemeinschaften): Als Arbeitsgemeinschaften werden angeboten: Reiten, Schwimmen, Streetdance, Graffiti, Töpfern, Schulband, Trommeln, Gitarre, Badminton, Basketball, Boxen, Fitness, Schach, Video- und Foto-AG.

Projekte: Projekte finden außer im themen- und projektbezogenen TZU in den 5 Projektwochen im Schuljahr statt. Sie werden in unterschiedlichen Gruppierungen (alle Schüler/innen, ein Jahrgang, eine Klasse, interessierte Schüler/innen, ...) durchgeführt. Es sind sowohl Projekte, die unterrichtsbezogen sind, als auch offene Projekte. Einige Projekte sind inhaltlich vorgegeben (z. B. Methodenwoche), die anderen frei wählbar. Zum großen Teil wurden sie durch den Schülerclub oder in Kooperation mit ihm geplant und organisiert. Bisherige Projekte: Zukunftswerkstatt (1999/2000),

Zeit		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Beginn	Dauer	offener Anfang		Service Learning	offener Anfang	
08.20	40	Stammgruppe	Stammgruppe		Stammgruppe	Sport
09.00	10					
10.20	80	Lernbüro	TZU		TÜFF / Sport	Lernbüro
10.30	60	bewegte Pause Sport		Wegezeit	bewegte Pause Sport	Stammgruppe
11.30	80	WPU1	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	TZU BK/MU
12.50	60	Mittagsband		Mittagsband Sport	Mittagsband	
13.50	80		WPU2	TZU	TZU	
15.10	10	AG				
15.20	40		TÜFF	TÜFF	Sport	
16.00	Ende					

Stundenplan Heinz-Brandt-Schule

Filmprojekt „Gewalt und Ausgrenzung“ (2000), Afrikaprojekt (2001), Fotoprojekt „Berlin-Mannheim“ (2001), Schülervertretungsseminare (2001 – 2004), Film- und Fotoprojekt „Initiationsrituale“ (2002), Theaterarbeit (2002), Schülerzeitung im Internet (2002 – 2003), Tanzprojekte mit den Berliner Philharmonikern und Sir Simon Rattle („Le Sacre du Printemps“, „Petruschka“, „Daphnis et Cloe“ 2002 – 2004), Peer Leader Arbeit (2002 – 2004), Berufsorientierungsprojekt „Wir ... hier und jetzt“ (2003), Trommelprojekt „Beats statt Schläge“ (2003), Teilnahme am Berliner Theater-Treffen („Stadtgeflüster“, 2003), Theater- und Trommelprojekt (2004), Theater- und Tanzprojekt (2004/2005), „Benimmkurs“ (2005), Fotoprojekt „Mein bester Freund“ (2005), Teilnahme am Berliner Theatertreffen („Der Kreidekreis“, 2005), Theaterprojekt mit dem Gripstheater (2005), Theaterprojekt „Der Schrei“ (2005), Projekt „Lebenswege“ (2006), Theater- und Tanzprojekt „Dancing – a chance for job“ (2006), Projekt „Lebenskultur“ (2007), Kochkurs „Woanders schmeckt es auch“ (2007/ 2008), Stadtführerprojekt – Jüdischer Friedhof Weißensee (seit 2007), Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Birkenau (2011), Spanienprojekt (2011), „Kulturagenten für kreative Schulen“ (ab 2011). Fast jedes der Projekte ist finanziell oder personell durch außerschulische Kooperationspartner gefördert worden.

Stadtführerprojekt – Jüdischer Friedhof Weißensee:

In der Nähe der Schule befindet sich der größte jüdische Friedhof Europas, auf dem viele aus dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben bekannte Menschen begraben sind, u. a. Samuel Fischer, Stefan Heym, Lina Morgenstern, Hermann Tietz, Berthold Kempinski. Das Projekt erstreckt sich über ca. zwei Jahre. Im ersten Jahr findet die inhaltliche Vorbereitung in drei Phasen statt: Tourismus in Berlin, Jüdische Kultur und Religion, Jüdischer Friedhof Weißensee. Die praktisch durchgeführten Führungen (jeweils mehr als 10) für Klassen und Jugendgruppen sind Phase 4. In Phase 5 geht es um die

Vermarktung der Führungen als Element des Berliner Stadttourismus. Kooperationspartner ist das Stadtführungsunternehmen „Wie sind Berlin gUG – Jugend, Bildung, Stadttourismus“. Das Projekt wird künftig im Wahlpflichtunterricht der Jahrgänge 8–10 durchgeführt.

Bibliothek: Als Bestandteil des Neubaus verfügt die Schule seit kurzem über eine eigene Bibliothek.

Schülerfahrten: Eine Klassenfahrt findet in jedem Jahrgang statt. Es gibt eine „Reiterfahrt“ (7. – 9. Jg.). Die Schülervertretung fährt regelmäßig zu einem ca. 3-tägigen Seminar. Es ist beabsichtigt, die Gedenkstättenfahrt zu einer regelmäßigen Einrichtung der Schule zu machen.

Berufsorientierung, Duales Lernen: Die Berufsorientierung findet als Duales Lernen statt (sich ergänzende Module in der Schule und mit außerschulischen Partnern):

- Jg. 7: Service Learning
- Jg. 8: Unterricht in Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT), 3-wöchiges „Schnupperpraktikum“, *Futour-Camp*
- Jg. 9: Vertiefte Berufsorientierung (4 Wochenstunden.), Berufsberatung, 3-wöchiges Betriebspraktikum, Praxistage in der Marcel-Breuer-Schule, Schülerfirmen, Schüler-Büro / Schülerberatern Schüler (PESA), Berufseinstiegsbegleitung, Praxisklassen.
- Jg. 10: Bewerbungcoaching, Berufsberatung, 3-wöchiges Betriebspraktikum, schuljahresbegleitendes Tagespraktikum, Stadtführerprojekt – Jüdischer Friedhof Weißensee.

Diese jahrgangsgebundenen Aktivitäten werden ergänzt durch jahrgangsübergreifende Angebote (Berufswahlpass, schulinterne Praktikumsbörse, Infoabende für Schüler/innen und Eltern, Betriebspartnerschaften, Benimm-Training, Bewerbungstraining, Erste-Hilfe-Kurs, Besuch BIZ / BO-Messen). Die Elemente dieses aus der Hauptschularbeit entstandenen Konzeptes werden schrittweise als verbindliche oder optionale Bausteine in die Arbeit der Integrierten Sekundarschule eingefügt.

(Betriebs-) Praktika: Jede/r Schüler/in nimmt an den Betriebspraktika teil: in Jg. 8 (3 Wochen Schnupperpraktikum), in Jg. 9 (3 Wochen), in Jg. 10 (3 Wochen, außerdem ein Tagespraktikum während des gesamten Schuljahres).

Beratung, Schulsozialarbeit: Es gibt eine besonders enge Zusammenarbeit mit der RAA-Berlin, den *Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA e.V.)* Die RAA-Berlin ist Kooperationspartner in folgenden Bereichen:

- Ganztagsbetreuung (u. a. AG-Angebote, Unterstützung und Organisation von Unterrichts- und Freizeit-Projekten sowie anderen schulischen Aktivitäten, Förderung benachteiligter Jugendlicher)
- vertiefte Berufsorientierung (u. a. Berufseinstiegsbegleitung, Praktikasuche und -begleitung, Unterstützung von Schülerfirmen und Praktikumsbörse, bei individuellen Prüfungsvorbereitungen und Bewerbungen)
- Kooperation in der Schulentwicklung (u. a. regelmäßige Teilnahme an Gesamt- und Schulkonferenzen, Mitarbeit am Schulprogramm, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, Supervision und Fortbildungen mit Lehrer/innen und Sozialpädagogen/innen)
- Demokratiepädagogik (u. a. Demokratieentwicklung im Alltag, Fortbildungen zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und zum Rechtsextremismus, Unterstützung der Schülervertretung)
- Präventive sozialpädagogische Angebote (u. a. Beratung und Begleitung von Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern, sozialpädagogische Einzel- und Gruppenarbeit, Kooperation mit außerschulischen Stellen wie Präventionsbeauftragten der Polizei, Schulpsychologie, Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, Psychiatrie)
- Elternarbeit (u. a. Hausbesuche, Elterntraining, Elterncafé)
- Diese Arbeit ist in drei Bereiche gegliedert: Schülerclub, Schulstation und Jugendsozialarbeit. Hierfür stehen insgesamt 6 Räume mit über 350 qm Fläche

zur Verfügung, die stark für die bewegte Pause und die Mittagsfreizeit genutzt werden.

Schülerclub: Der Schülerclub ist ein jahrgangsübergreifendes und offenes Angebot für die Schüler/innen und ihre Freunde in den Schulpausen, der Freizeit und in den Ferien. Zahlreiche schulische Projekte sind in Kooperation mit dem Schülerclub realisiert worden. Zum Schülerclub gehört auch ein Schülercafé.

Schulstation: Die Schulstation verbindet verschiedene Angebote der Jugendhilfe miteinander. Hier können Schüler/innen direkt Hilfe und Unterstützung in Konfliktsfällen erhalten (u. a. Einzel- und Gruppenberatung, Unterstützung schuldistanzierter Schüler/innen).

Schülerfirmen: Derzeit gibt es als Schülerfirmen Reitsport, das Stadtführerprojekt und „Just eat“, eine Cateringfirma.

Elterncafé: Einmal im Monat findet ab 17 Uhr in der Schulcafeteria das gut besuchte Elterncafé statt. Die Eltern informieren sich über die schulische Arbeit und beraten, in welcher Weise sie die schulische Arbeit unterstützen können.

Öffnung von Schule, Kooperationspartner: Die Schule arbeitet zusammen mit ca. 30 Institutionen vornehmlich aus dem So-

zialbereich (u. a. staatliche Stellen, freie Träger, Stiftungen, Museen) im Rahmen ihrer Unterrichtsarbeit, mit ca. 12 Betrieben und Institutionen im Rahmen der Berufsorientierung und -vorbereitung sowie mit etwa 5 Bildungseinrichtungen (Picasso-Grundschule, Marcel-Breuer-Schule (OSZ, Sek. II), OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen, Musikschule Pankow, Alice-Salomon-Hochschule).

Schulkooperationen: Im Rahmen eines „Tridem“ arbeitet die Heinz-Brandt-Schule eng zusammen mit der Picasso-Grundschule (Übernahme von Schüler/innen) und der Marcel-Breuer-Schule (Berufsorientierung, Sek. II). Unter anderem finden gemeinsame Lehrerstudententage und gemeinsame Aktivitäten der Schülervertretungen statt. Diese Kooperation wird von der Stiftung Brandenburger Tor im Rahmen des Projektes „Schulen übernehmen Verantwortung“ gefördert. Außerdem besteht eine Kooperation mit der Tucholski- und der Wilhelm-von-Humboldt-Schule im Rahmen der „Kulturagenten“. Mit der Montessori-Gemeinschaftsschule (vorm. Nikolaus-August-Otto-Schule) aus Berlin-Lichterfelde besteht eine Zusammenarbeit der Schülervertretungen.

Gremien, Lernende Schule: Neben den meist üblichen Gremien *Schulkonferenz,*

Gesamtkonferenz, Fachkonferenzen und *Steuergruppe* gibt es die wöchentlichen Teamtreffen. Sie dienen der Teamarbeit und ihrer Weiterentwicklung. Jährlich finden zwei Studientage als Klausurtagungen statt. Sie dienen der Entwicklung auf schulischer Ebene und finden ihren Niederschlag in der Fortschreibung des Schulprogramms. Außerdem werden anlassbezogene Arbeitsgruppen unter Einbeziehung der Kooperationspartner gebildet. Eltern- und Schülervertreter sind an den Diskussionen und Entscheidungen beteiligt. In einem Auditverfahren wurde das Thema Berufsorientierung evaluiert. Aktuelle Themen der Schulentwicklung sind: Wahlpflichtunterricht ab Jg. 9, Tagespraktikum für alle, TZU und Studienorientierung.

Kommentar

Für die Schule steht das Lernen in Zusammenhängen und in anwendungsbezogenen Kontexten im Vordergrund. Das kommt in den Lernformen des TZU und in den umfangreichen Kooperationsformen mit außerschulischen Partnern zu Ausdruck. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Berufsvorbereitung sowie der musische Bereich, was die vielen Projekte in diesem Bereich zeigen. Dabei erhalten die Schüler/innen weitgehende Entscheidungsfreiheiten (z. B. auch beim Lernbüro in den Standardfächern und beim TÜFF). Der Erfolg der Arbeit kommt darin zu Ausdruck, dass fast kein/e Schüler/ in die Schule ohne Abschluss verlässt. Die Schule ist dabei, ihre in der Hauptschularbeit entstandenen erfolgreichen Bausteine auf die Arbeit als Integrierte Sekundarschule zu übertragen. In der kurzen Phase, die Schule als Integrierte Sekundarschule arbeitet, ist es ihr bereits gelungen, über ihre bisherige Schülerklientel hinaus Eltern und Schüler/innen für ihre Arbeit zu interessieren.

Quellen

Miriam Pech ist Schulleiterin der Heinz-Brandt-Schule. Ausführlicher informiert die Website www.heinz-brandt-schule.cidsnet.de.

Stand: November 2011 ♦



Entwurf neues Gebäude